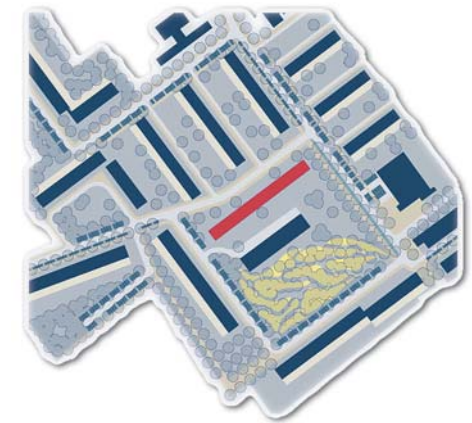




◀ Räumliches Leitmodell Schwerin: 1. Preis im Bundeswettbewerb Stadttumbau Ost



◀ Grüne Aussichten für Rudolstadt (Thüringen): 1. Preis im GRW-Wettbewerb



## Landschaftsarchitekten im Stadttumbau

Positionen des Bundes Deutscher LandschaftsArchitekten

### Beitrag der Landschaftsarchitekten im Stadttumbau

- ▶ Entwicklung von Leitbildern und Konzepten: Wohnen, Arbeiten, Infrastruktur, Freizeit und Erholung, Naturschutz und Landschaftsbild
- ▶ Erarbeitung von Handlungsstrategien und Maßnahmen, z.B. temporäre Nutzungen, Zwischenbegrünung und Revitalisierung von Brachflächen etc.
- ▶ Entwicklung von Freiräumen, z.B. als Spiel- und Sportflächen, als Mietergärten und zur Naherholung
- ▶ Wohnumfeldverbesserung und Aufwertung vorhandener Freiräume
- ▶ Projektmanagement, Moderation und Mediation im Planungsprozess

#### Abbildungen

**Titelseite und Bsp. Gräfenhainichen:** Gruppe F, Bauermeister, Koehler, Pütz, Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin, zusammen mit dem Charette-Team, Gräfenhainichen

**Bsp. Schwerin:** Planungsgruppe 4, Stadtplaner und Architekten; Freiraumkonzeption: Seebauer, Wefers und Partner, Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin

**Bsp. Rudolstadt:** Dane, Landschaftsarchitekten BDLA, zusammen mit Schettler & Wittenberg, Architekten, und Quaas, Stadtplaner, Weimar

### Bund Deutscher LandschaftsArchitekten

Köpenicker Straße 48/49

10179 Berlin

Fon 030. 27 87 15 0

Fax 030. 27 87 15 55

eMail [info@bdla.de](mailto:info@bdla.de)

<http://www.bdla.de>

Stand: Januar 2003



B D L A



▲ Stadtentwicklungskonzept Gräfenhainichen (Sachsen-Anhalt):  
1. Preis im Bundeswettbewerb Stadttumbau Ost

»Stadttumbau« ist eine der vielschichtigsten Planungsaufgaben der nächsten Jahre. Im Gegensatz zu den bisher üblichen städtebaulichen Planungen bedarf es beim Stadttumbau gänzlich neuer Verfahren und visionärer Ansätze. Bei der Erarbeitung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten sind Landschaftsarchitekten die Partner für Kommunen und Wohnungswirtschaft, denn: Gute Freiräume qualifizieren den Stadtraum.

## 1. Freiraum schafft Stadtraum

Einhergehend mit der Schrumpfung und dem Rückbau vieler Städte, also der Perforierung der Baustruktur, bekommen Konzeption, Planung und Anlage von struktur- und stadtbildprägenden Freiräumen eine immer größere Bedeutung. Landschaftsarchitekten sind die Fachleute für den Freiraum und sollten daher bereits bei der Erstellung integrierter Stadtentwicklungskonzepte und nicht erst bei deren Umsetzung einbezogen werden.

## 2. Stadttumbau ist eine gesamtdeutsche Notwendigkeit

Zunächst in Ostdeutschland mit rund einer Million leerstehender Wohnungen wird Stadttumbau im weiteren Sinne mittelfristig in ganz Deutschland notwendig sein. Im Fokus der Entwicklung stehen nicht nur Großstädte, sondern auch kleinere Kommunen. Der Bundeswettbewerb »Stadttumbau Ost« als Initiale des Prozesses hat gezeigt, dass „mit einem Stadttumbau der Zukunft auch die Erarbeitung von Struktur- und Gestaltungskonzepten für den vorhandenen bzw. neu gewonnenen Freiraum einher gehen muss“ (aus den Empfehlungen des Preisgerichts).

## 3. Stadttumbau ist interdisziplinär und setzt die Beteiligung von Landschaftsarchitekten voraus

Nur das Zusammenwirken der verschiedenen Fachdisziplinen auf sämtlichen Planungsebenen gewährleistet, dass die Vielschichtigkeit der Probleme ausreichend abgebildet wird. Die Zusammenarbeit zwischen Stadtplanern und Landschaftsarchitekten ist dabei erprobt und hat in der Vergangenheit zu guten Ergebnissen geführt.

## 4. Stadttumbau braucht visionäre Freiraumkonzepte

Die Qualifizierung frei werdender Flächen, die nicht als Ödnis das Bild der Städte prägen dürfen, ist eine der größten Herausforderungen. Visionen und neue Freiraumtypologien sind zu entwickeln, die nicht nur Stadtgestalt und Freiraumnutzung, Naturhaushalt und Nachhaltigkeit, sondern auch die engen finanziellen Rahmenbedingungen vieler Kommunen beim Unterhalt zusätzlicher Flächen berücksichtigen.

## 5. Stadttumbau muss in Kooperation mit Akteuren und Betroffenen erfolgen

Erfolg und Akzeptanz des Stadttumbaus hängen davon ab, dass Bürger und Mieter, Wohnungswirtschaft, Kommunen und Verwaltungen mit ihren unterschiedlichen Interessen und Erwartungen in den Planungsprozess eingebunden werden. Dabei sind Landschaftsarchitekten mit ihren Erfahrungen in der Bürgerbeteiligung als Moderatoren, aber auch als Projektmanager gefragt.

## 6. Die schnelle Umsetzung der Projekte zählt

Für die Bürger zählen in erster Linie realisierte Vorhaben. Deshalb ist zügig mit der baulichen Umsetzung zu beginnen. Die Realisierung muss fachgerecht – durch die Auslobung von Freiraum- und Landschaftsarchitektur-Wettbewerben – vorbereitet werden. Die Baumaßnahmen müssen zur Förderung des ersten Arbeitsmarktes beitragen.

## 7. Stadttumbaukonzepte und Landschaftspläne müssen finanziell gefördert werden

Kommunen, die von Bevölkerungsrückgang, Wohnungsleerstand und wirtschaftlicher Notlage betroffen sind, haben nur geringe Finanzmittel. Gleichzeitig benötigen gerade diese Städte und Gemeinden qualifizierte Konzepte für die Stadt- und Freiraumentwicklung sowie die Landschaftsplanung, um die Stadt als attraktiven Wohn- und Gewerbestandort zu erhalten bzw. zu entwickeln.

## 8. Die Steuergesetzgebung muss auf Belange des Stadttumbaus abgestellt werden

Stadttucht, Suburbanisierung und Landschaftsverbrauch dürfen nicht weiter durch steuerliche Instrumente – u.a. durch eine nur nach sozialen Kriterien differenzierte Eigenheimzulage – gefördert werden, während im Umland wertvolle Natur verloren geht. Durch die Planungs- und Steuergesetzgebung müssen vor allem innere Flächenreserven mobilisiert werden.

▼ Stadttumbau durch Freiraumplanung in Gräfenhainichen (Sachsen-Anhalt):  
1. Preis im Bundeswettbewerb Stadttumbau Ost

